

■ Institut für Bienenkunde Celle

Egal ob Wirtschafts- oder diesjährige Jungvölker, womöglich sind derzeit nicht alle fit für den Winter! Sind Ihre Bienenvölker stark genug und haben ausreichend Futtervorräte für die Überwinterung 2017/2018?

Wenn Bienenvölker Individuen-stark und mit jungen Königinnen ausgestattet sind, mit ausreichend geeignetem Futter versorgt wurden, die Anzahl Varroamilben und die damit einhergehende Virenbelastung gering ist, dann ist die Überwinterung für Honigbienenvölker normalerweise eher kein Problem.

In diesem Jahr herrschte jedoch Mitte Oktober in Deutschland eine eher sommerliche Witterung vor, die die Bienenvölker noch einmal zum verstärkten Brüten angeregt hat. Dabei haben die Völker auch relativ viel (Winter)Futter verbraucht. Damit ist jetzt schon absehbar, die Winter-Vorräte können bei einigen Völkern im Frühjahr 2018 schnell knapp werden. Der spätherbstliche Bruteinschlag hat zudem die Varroa-Vermehrung noch einmal angekurbelt. Im Ergebnis muss jetzt bedacht werden, dass derzeit womöglich nicht alle Völker ausreichend stark genug sind und eventuell über zu geringe Futterreserven verfügen, um sicher zu überwintern und zudem das Frühjahr 2018 zu erreichen.

Darauf möchten wir mit diesem Info-Brief hinweisen.

■ Haben die Völker genug Futter?

Seit den warmen Oktobertagen (23 °C am 15. Okt. 2017 hier in Celle) sind die Temperaturen stetig gesunken. In dieser Woche war das Thermometer hier in Celle erstmals auf unter 0 °C gefallen. Nach Auskunft der Wetterexperten können heute noch keine Langzeitprognosen für das Wetter in Deutschland sicher vorhergesagt werden. Derzeit schwanken die Prognosen zwischen „winterlich kalt“ oder gar „frühlingshaft mild“. Dies kann uns jedoch nicht die Entscheidung abnehmen, wie man jetzt am besten verfährt, wenn Völker nicht über ausreichend Futter verfügen und man nachsteuern muss. Prinzipiell ist es ratsam, eher jetzt zu handeln als das Risiko eines vorzeitigen Verhungerns der betroffenen Völker im Frühjahr einzugehen.

Am einfachsten kann man einen Ausgleich mit vollen Futterwaben seiner eigenen Bienenvölker schaffen, wenn man neben den Bedarfsvölkern auch über Völker mit viel Futter verfügt. Eine andere Möglichkeit ist, Völker mit geringen Futtervorräten unter Völker zu setzen, die über mehr als ausreichend Reserven verfügen. Die zu vereinigenden Völker werden einfach aufeinander gesetzt. Die Bienen entscheiden dann selber, wie sie mit zwei Königinnen verfahren. Notfalls kann auch noch nachgefüttert werden. Dazu sollte man in kleinen Portionen ausnahmsweise von unten flüssig füttern. Der Kontakt der Bienen zum Futter sollte möglichst gering sein, das Futter unter dem Sitz der Bienentraube positioniert werden und Schwimmhilfen (z.B. Korke) ein Ertrinken der Bienen verhindern.

■ Sind die Völker stark genug? Notfalls jetzt noch Völker vereinigen.

Nach einer kalten Nacht kann man am frühen Morgen am besten die aktuelle Stärke von Bienenvölkern überschlägig abschätzen und die Position der (Winter)Bientraube gut erkennen.

Wenn 1.) 1-zellige Völker weniger als fünf Wabengassen füllen (die äußeren besetzten Gassen werden dabei nicht mitgezählt) und zudem 2.) die Völker nicht in den Beutenboden durchhängen, dann sind das Völker, die den Winter nicht überleben können.

Untersuchungen auf Basis von Populationsschätzungen haben gezeigt, dass überwinterungsfähige Völker mindestens 5000 (gesunde) Bienen besitzen müssen.

Vorausgesetzt, diese schwachen Völker sind nicht Folge einer missratenden Varroa-Bekämpfung oder sind sonst wie krank, dann kann man diese jetzt noch mit anderen Völkern vereinigen. Dazu wird das Volk mit den geringeren Futterreserven einfach unter das andere gesetzt. Verwenden Sie keinesfalls zum Vereinigen von zwei Völkern Zeitung, die man früher (gut gemeint) zwischengelegt hat. *Bienen können bekanntlich nicht lesen!* 😊

Auch wenn eine solche Vereinigung von Völkern zunächst die Völkerzahl rein numerisch reduziert und sich Imker damit eher schwer tun, so steigt aber die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Überwinterung erheblich. Das folgt der Devise „*lieber nur die Hälfte der Bienenvölker gut und stark einwintern und dann alle auswintern - als zunächst alle Völker einzuwintern und davon nur die Hälfte auszuwintern.*“

■ Wie sieht der Milbenbefall aus? Jetzt sollte der natürliche Milbenfall noch einmal erfasst werden, um über die Restentmilbung zu entscheiden.

Ende November bedarf es noch einmal der Ermittlung des natürlichen Milben-Totenfalls über die Gemülldiagnose bei allen Völkern. Sollte nach 3 – 5 Tagen der Diagnoswindel-Einlage dann der tägliche Milben-Totenfall mehr als eine Milbe umfassen, muss bis Ende des Jahres noch eine Oxalsäurebehandlung erfolgen. Dazu müssen die Bienenvölker bekanntlich brutfrei sein und Oxalsäure darf dann nur einmal eingesetzt werden. Es ist davon auszugehen, dass in diesem Jahr eher mehr Völker diese Schadschwelle überschreiten, da ja der spätherbstliche Bruteinschlag der Varroamilbe noch einmal gute Reproduktions-Bedingungen geboten hat.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Spaß mit Ihren Bienen und verbleiben mit den besten Grüßen

Dr. Otto Boecking und Dr. Werner von der Ohe

LAVES Institut für Bienenkunde Celle
Herzogin-Eleonore-Allee 5, 29221 Celle

Unsere Informationsangebote finden Sie unter:

http://www.laves.niedersachsen.de/live/live.php?navigation_id=20073&article_id=73177&psmand=23 Folgen Sie dem LAVES auf Twitter: <https://twitter.com/LAVESnds>